

# Sprachförderung mit dem DemeK-Curriculum

Fast alle unserer Kinder haben einen Migrationshintergrund (über 95%), Deutsch ist nur bei sehr wenigen Kindern Muttersprache. Die Verkehrssprache der Familien ist fast immer eine andere als Deutsch. Die meisten Kinder nehmen an der vorschulischen Sprachförderung in den Kindertagesstätten teil. Die VERA-Ergebnisse wurden von uns analysiert und zeigen ein entsprechendes Bild.

Da gute Deutschkenntnisse aber der Schlüssel für alles andere Lernen sind, legen wir auf ein gründliches, durchdachtes und gezieltes Konzept besonders großen Wert.

Dabei soll jeder Unterricht zugleich auch Chancen zum gezielten Spracherwerb bieten, nicht nur der Integrationshilfe-Unterricht, der in vielen Schulen als Förderunterricht in Kleingruppen erteilt wird. Die Klassen erhalten daher zusätzliche Unterrichtszeit für alle Kinder, um das unten erläuterte Konzept umzusetzen.

Im Schuljahr 2006/07 nahm das ganze Kollegium an einer sehr umfangreichen Fortbildungsmaßnahme zu „Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen – DemeK“ teil. Aus dieser Fortbildung entstand nach und nach ein fundiertes Konzept, so dass unser Deutschunterricht immer mehr auf dieses Konzept nach G. Belke umgestellt werden konnte. Wir trennten uns von Sprachbuch-Lehrwerken, da die dort angewiesenen Übungen meistens sprachliche Fähigkeiten voraussetzen, die unsere im Deutschen nicht muttersprachlich sozialisierten Kinder gerade erst noch lernen müssen.

**Ziel des Unterrichts ist die korrekte Beherrschung des Schriftdeutschen, also der korrekten Anwendung der Grammatik, die gezielte Wortschatzerweiterung und die Erweiterung der Komplexität des gesprochenen und geschriebenen Wortes.**

Das Konzept DemeK selbst unterliegt dabei einem stetigen Wandel und der unterrichtlichen Überprüfung. So nehmen die sogenannten Sprachrunden zunehmend einen breiten Raum im täglichen Üben der Kinder ein. Verbesserte Ausdrucksweisen aus der Schulsprache („Darf ich bitte zur Toilette gehen?“) werden ebenso eintrainiert wie feststehende Redewendungen („... rümpft die Nase“) oder grammatische Phänomene („Wen möchtest Du tanzen sehen? Ich möchte den Hund tanzen sehen.“). Dabei werden Bildkarten oder farbig geschriebene Wörter zu Hilfe genommen.

Mit Hilfe von kleinen Gedichten und Versen werden gezielt nach und nach und in zunehmender Komplexität verschiedene grammatikalische Phänomene der deutschen Sprache reflektiert und

durch Ersetzungen geübt. Dabei entstehen kleine Eigenproduktionen, die von den Kindern liebevoll verziert und zu Büchern gebunden werden, in denen die Kinder gerne lesen. Die Endprodukte sind dann Texte, die die Kinder selbstständig auf der Grundlage der bestehenden Texte richtig schreiben. Die vorgegebene Form gibt den Kindern dabei Halt und Orientierung. Eine Differenzierung ergibt sich dabei durch das verwendete Wortmaterial, durch größere Lösung oder engeren Bezug auf den Ursprungstext.

Basis dieses Sprachlernens ist die Artikelsensibilisierung, die intensiv vor allem in der Schuleingangsphase eingeübt wird. Den drei Genera der deutschen Sprache werden dabei Farben zugewiesen (der: blau, das: grün, die: rot). Die zentrale Bedeutung der Genera muss den Kindern erst erschlossen werden, da in vielen Herkunftssprachen gar keine Artikel vorkommen. An der korrekten Beherrschung der Artikel hängt jedoch die gesamte Flexion der Adjektive.

Die Grammatik wird implizit gelernt, vor allem geordnete Wortsammlungen werden als Methode eingesetzt, in denen die Veränderungen v.a. der Artikel und der damit verbundenen Endungen farblich gekennzeichnet werden. Die Erkenntnisse werden erst am Ende der Erarbeitung durch Hilfsplakate unterstützend zusammengefasst.

Neben der schriftlichen Arbeit mit den Gedichten und Wortlisten üben die Kinder üblicher Redewendungen und Satzkonstruktionen ein. Diese mündlichen Phasen strukturierten Übens sind enorm wichtig, da sich so ein Sprachgefühl entwickeln kann, wenn richtige Sätze immer wieder gehört werden. Satzmuster können so regelrecht „eingeschliffen“ werden.

Mindestens eine Schulstunde wird pro Woche für diese Übungen in jeder Klasse verwendet. Möglichst täglich sollen Sprachrunden durchgeführt werden. Die Erfahrungen mit den einzelnen Versen und Übungen werden in der Lehrerkonferenz ausgetauscht und bewertet.

Es wurde ein an grammatischen Phänomenen orientierter Stoffverteilungsplan nach dem Baukasten-Prinzip entworfen, in dem für jede Klassenstufe bestimmte Gedichte vorgeschrieben sind, um eine Systematisierung der Sprachförderung voranzutreiben. Jedes darin aufgeführte Gedicht wurde vorab im Team für den Unterricht aufbereitet, so dass die Unterrichtsvorbereitung erleichtert und vereinheitlicht wird.

Dieses schulinterne DemeK-Curriculum wird im Schuljahr 2011/12 verbindlich erprobt, am Ende des Schuljahres evaluiert und anschließend – ggf. verändert – im Schulprogramm festgeschrieben.

Die Schule nimmt an der Nachbegleitung durch die Moderatoren der Fortbildung teil.

Die Universität Bochum führt seit 2009 in unserer Schule eine Studie durch, in der die Sprachentwicklung der Kinder untersucht wird.

- ab Schuljahr 2007/08 -

- SK-Beschluss vom <<< -

- SK-Beschluss der überarbeiteten Fassung 03.05.2010 –

- SK-Beschluss der zweiten überarbeiteten Fassung 27.09.2011 –

## Grammatische Schwerpunkte und verbindliche DemeK-Gedichte:

### I.Schuljahr

Inhalt	Gedicht	SU
Artikelsensibilisierung		
Personalpronomen im Nominativ	ENDE Klasse 1: Denkt euch nur, der Frosch 1,2,3,4,5,6,7, wo ist nur mein Freund geblieben	
Vollverb „sein“ 1.Pers.Sg und Pl in Abhängigkeit zum Nomen („ist“/ „sind“)	ENDE Klasse 1: Zwei Elefanten	Ernährung
unbestimmter Artikel	Was rattert da? Was du brauchst	Reise
erste Akkusativformen	Komm, wir teilen Der Such-Rap	Schulsachen
Possessivpronomen 1. und 2.Pers. Sg im Nominativ	viele Varianten (mündlich): 1,2,3,4,5,6,7, wo ist den nur mein Freund geblieben („mein/dein Freund“, „meine/deine Freundin“) Lied: Der Possesivpronomen.Boogie	

### 2.Schuljahr

Inhalt	Gedicht	SU
Personalpronomen im Nom. Wdh.	Ein Huhn, das fraß	
Personalpronomen im Akkusativ Sg.	Der kleine Affe hat auch schon	„Zootiere“
transitive Verben; Beginn einer festen Sammlung (Verb+Akk.)	ENDE Klasse 2: Abrakadabra Komm, wir kehren die Straße	
Verbflexion	Anfang 2. Halbjahr: reden und zuhören Ich gehe Gehen-laufen-springen Frage	
Pronomen im Dativ (schwer)	ENDE Klasse 2: Eine kleine Feuerqualle	„Sommer“
transitive Verben Wdh./ Ortsangaben	In Fürth oder wo?	
Adjektive im Nominativ	Salat, Salat (Einführung: Was ist ein Adjektiv?)	„Gesunde Ernährung“

### 3.Schuljahr

Inhalt	Gedicht	SU
Präposition + Dativ (Einführung „mit“)	<i>Anfang Klasse 3</i> Komm, wir kehren die Straße Supermann In Paris	
regelmäßige und unregelmäßige Verben in der Vergangenheit	<i>2.Halbjahr</i> Zirkuslied	
Personalpronomen im Dativ und Akkusativ (Wdh.)	<i>Anfang Klasse 3</i> Der Spitzer	„Schule“
Adjektivflexion (unbest. Art. + Adj, im Akkusativ) (schwer)	<i>Anfang Klasse 3</i> In der Stadt	
Verneinung kein im Akkusativ	So ist das	

#### 4.Schuljahr

<b>Inhalt</b>	<b>Gedicht</b>	<b>SU</b>
Syntaxebene: Nebensatzkonstruktionen (temporal, konditional, relativ) + kausal	<i>1.Halbjahr</i> Als die Prinzessin Vögel, die nicht singen Die Elster („dass“)	
Konjunktiv II	Wenn ich jemand anderer wäre	Berufe
Nomen im Genitiv	<i>1.Halbjahr</i> Das Muster meines Balles	
Verben im Imperfekt Wdh.	Die Geschichte von der Maus im Laden	
Verneinung kein im Akkusativ	<i>3.Schuljahr</i>	
unbest. Artikel + Adjektiv + Dativ	Sprachrunden („mit einem...“)	
Präposition „in“ mit Dativ und Akkusativ	<i>2.Halbjahr</i> Der Zauberkoffer	
Einführung in die Wechselp Präpositionen	Hausspruch	